

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Internationale Sportpolitik im Jahr 2022

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



IV.5

Internationale Beziehungen

Internationale Sportpolitik im Jahr 2022 –
Olympia in China, Fußball-WM in Qatar

Ein Beitrag von Dr. Henning Kubisch



Das Jahr 2022 steht nicht nur im Zeichen von Kriegen und Pandemien, sondern auch für zwei sportpolitisch umstrittene Ereignisse: die Olympischen Winterspiele in Peking (China) sowie die Fußball-Weltmeisterschaft in Qatar. Beide Staaten sind regimewerke, autoritäre Regime, deren Herrschaftskontinuität zu einer sportpolitischen Zweckbindung zu veranschaulichen. Was ist über an diesem besonderen Sport (als Instrumentalisierung) über weitere Rolle spielen können wie die FIFA und die IOC, lokale und staatliche Regierungen sowie die Bürgerinnen und Bürger? Diesen Fragen widmet sich die vorliegende Unterrichtsarbeit.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 9/10
Thema: 7. Dimensionen des Sport
Kompetenzen: Ich mit Sport und Bewegung in der internationalen Sportpolitik auseinandersetzen, die Rolle von IOC und FIFA kritisch bewerten, Sportverhältnisse in Asien und Ozeanien erklären
Thematische Bereiche: aktuelle und historische Sportpolitik, FIFA und IOC, Olympische Spiele, Fußball/Weltmeisterschaft
Medien: Texte, Bilder, Schaubilder, Kartogramme

IV.5

Internationale Beziehungen

Internationale Sportpolitik im Jahr 2022 – Olympia in China, Fußball-WM in Katar

Ein Beitrag von Dr. Henning Kulbarsch



© RAABE 2022

© imago images/Christian Ditsch

Das Jahr 2022 steht nicht nur im Zeichen von Kriegen und Pandemien, sondern auch für zwei sportpolitisch umstrittene Ereignisse: die Olympischen Winterspiele in Peking (China) sowie die Fußball-Weltmeisterschaft in Katar. Beiden Staaten wird vorgeworfen, Menschenrechte zu missachten, korrupt zu sein und den Sport zu politischen Zwecken zu missbrauchen. Was ist dran an diesen Vorwürfen? Lässt Sport sich instrumentalisieren? Und welche Rolle spielen Akteure wie die FIFA und das IOC, lokale und staatliche Regierungen sowie die Bürgerinnen und Bürger? Diesen Fragen widmet sich die vorliegende Unterrichtseinheit.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9/10
Dauer:	7 Unterrichtsstunden plus Klausur
Kompetenzen:	sich multiperspektivisch mit Akteuren der internationalen Sportpolitik auseinandersetzen; die Rolle von IOC und FIFA kritisch beleuchten; Sportgroßereignisse in Autokratien erörtern
Thematische Bereiche:	Akteure der internationalen Sportpolitik, FIFA und IOC, Olympische Spiele, Fußball-Weltmeisterschaft
Medien:	Texte, Bilder, Schaubilder, Karikaturen

Fachliche Hinweise

Sportliche Betätigung gehört für viele Menschen zu den alltäglichen Grundbedürfnissen. Sie trainieren ihre Kraft, Ausdauer, Koordination, Beweglichkeit und Geschicklichkeit, um im Alltag für anstehende Aufgaben gerüstet zu sein, den Körper in Form zu halten und die Gesundheit zu fördern. Doch Sport ist mehr als das.

Sport international

Sport ermöglicht in vielen Fällen soziale Kontakte zu anderen Menschen und wird so zum Gemeinschaftserlebnis. Und dies gilt nicht nur für die eigene Nachbarschaft oder das eigene Land, sondern auch international. Sport, so die Hoffnung, kann Völker verbinden und zum Ausgleich zwischen den Nationen beitragen. Auf der anderen Seite lässt Sport aber auch die Emotionen aufwallen – schließlich ist Sport auch Wettbewerb. Und Wettbewerbe will man gewinnen. Sportliche Kämpfe mit anderen können daher auch Aggression mit sich bringen und zur Spaltung beitragen – zwischenmenschlich ebenso wie international. Ein bekanntes Beispiel ist der 1969 ausgetragene „Fußballkrieg“ zwischen Honduras und El Salvador. Der Krieg brach nach einem Fußballspiel der beiden Nationalmannschaften aus, dauerte mehrere Tage und kostete Tausende Todesopfer. Ursache des Konfliktes war die aufgeheizte Debatte um die Rolle salvadorianischer Migrantinnen und Migranten in Honduras, doch ein Fußballspiel zur Qualifikation für die Fußball-Weltmeisterschaft (WM) 1970 in Mexiko war der Auslöser. Erst nach Eingreifen der Organisation Amerikanischer Staaten wurde ein Waffenstillstand vereinbart.

Doch auch versöhnliche Gesten spielen im internationalen Sport eine große Rolle. Ein bekanntes jüngeres Beispiel ist die herzliche Umarmung zwischen der georgischen Sportschützin Nino Salukvadze und ihrer russischen Konkurrentin Natalia Paderina bei den Olympischen Sommerspielen 2008 in Peking, während Russland und Georgien Krieg gegeneinander führten. Dass zwei Sportlerinnen, deren Sportgerät ausgerechnet eine Waffe ist, sich öffentlich umarmten, galt als wichtiges versöhnendes Symbol und wurde von manchen Kommentatoren als politisch wichtigster und emotionalster Moment der Spiele bezeichnet.

Akteure der internationalen Sportpolitik

Zu den Akteuren der internationalen Sportpolitik gehören zum einen die großen internationalen Sportverbände wie das Internationale Olympische Komitee (IOC) und die Fédération Internationale de Football Association (FIFA). Zum anderen zählen zu den Akteuren neben den nationalen Sportverbänden (in Deutschland der Deutsche Olympische Sportbund, DOSB) verschiedene politische Ebenen. Sowohl bei Olympischen Spielen als auch bei Fußball-Weltmeisterschaften sind dies die Kommunen als Austragungsorte sowie die nationalen Regierungen. Die Kommunen spielen insbesondere bei Olympia, um dessen Austragung sich ausdrücklich nicht die Staaten, sondern einzelne Städte bewerben, die größte Rolle. In demokratischen Staaten geht daher eine Bewerbung um Olympische Spiele meist vom Stadtrat und dem Bürgermeister der Kommune aus. Oft werden indes auch die Bürgerinnen und Bürger befragt, ob sie der Bewerbung zustimmen. Diese Bürgerbefragungen werden vor allem deshalb angesetzt, weil mit einer erfolgreichen Bewerbung oft massive Infrastrukturprojekte einhergehen, die viel Geld kosten und jahrelange Bauarbeiten mit sich bringen. Es sind nicht zuletzt diese Gründe, die unter der Bürgerschaft oft Ablehnung hervorrufen. So scheiterte die letzte deutsche Olympia-Bewerbung von Hamburg (für die Sommerspiele 2024) an einem Bürgerentscheid, der gegen die Spiele ausfiel.

Die nationalen Regierungen sind insofern wichtig, als in der Regel das meiste Geld nicht von der Kommune, sondern dem Staat aufgebracht werden muss. Daher sind sie in alle Entscheidungs-

prozesse eng eingebunden und haben in vielen Fällen gar das letzte Wort. In nichtdemokratischen Staaten sind es nicht zuletzt die nationalen Regierungen, die die Olympia-Bewerbungen ihrer Kommunen „anregen“. Bei Fußball-Weltmeisterschaften, um deren Austragung sich nicht Städte, sondern Staaten bewerben, spielen die nationalen Regierungen eine noch größere Rolle, während die Kommunen als Stadion-Standorte eher eine Nebenrolle haben.

Das Internationale Olympische Komitee und die Geschichte Olympias

Die Olympischen Spiele haben eine zweigeteilte Geschichte. Ihren Ursprung haben die Olympischen Spiele im antiken Griechenland. Die ersten Spiele wurden zu Ehren des Göttervaters Zeus um 776 vor Christus ausgetragen. Neben Laufwettbewerben fanden diverse Faust- und Ringkämpfe sowie der Pentathlon statt. Dieser antike Fünfkampf bestand aus Diskuswurf, Weitsprung, Speerwerfen, Laufen und Ringen. Ab 680 vor Christus wurden dann ferner verschiedene Pferdesportwettbewerbe durchgeführt. Die Spiele dauerten meist sechs Tage und wurden alle vier Jahre veranstaltet. Dieser Zeitraum zwischen zwei Spielen heißt „Olympiade“. Teilnehmer waren männliche Sportler aus allen Teilen Griechenlands. Im Verlauf der Jahre bildete sich um die Olympiasieger ein regelrechter Kult heraus; siegreiche Sportler waren hochangesehene Mitglieder der Gesellschaft, sie wurden von der Steuer befreit und vom Staat alimentiert. Während der Spiele galt zudem der „olympische Friede“, sodass die traditionell zerstrittenen griechischen Stadtstaaten wie Theben, Sparta und Athen für die Dauer der Spiele einen Waffenstillstand einhalten mussten. Diese Tradition wird zum Teil bis heute fortgeführt, aber leider nicht überall auf der Welt eingehalten. Die letzten Olympischen Spiele der Antike fanden im Jahr 393 nach Christus statt. Griechenland war zu dieser Zeit längst ein Teil des Römischen Reiches geworden, welches im Jahr 380 nach Christus wiederum den christlichen Glauben als Staatsreligion annahm. Im Jahr 394 verbot Kaiser Theodosius die Spiele schließlich als „heidnischen Kult“.

Die Spiele wurden lange vergessen, bis im 18. Jahrhundert erste Ausgrabungen die antiken Spielstätten in Olympia offenlegten. Ab 1875 fanden intensive Ausgrabungen statt und die Geschichte der Spiele wurde populär. Der französische Pädagoge Pierre de Coubertin reiste zu der Zeit durch England, wo er begeistert war vom Sportgedanken der dortigen Internate. Coubertin kombinierte die faszinierenden Entdeckungen in Griechenland mit seinen pädagogischen Ideen vom Sport als menschen- und völkerverbindender Tätigkeit und plante die Wiederbelebung der Olympischen Spiele. Coubertin lud im Juni 1894 die internationalen Athletikverbände zum „Kongress für die Wiederbelebung der Olympischen Spiele“ ein. Sie beschlossen die Wiedereinführung der Spiele und gründeten das Internationale Olympische Komitee (IOC).

Die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit fanden 1896 in Athen statt, um die geografische Verbindung zwischen Antike und Moderne zu schlagen. Teilnehmen durften zunächst nur Männer als Amateursportler. Frauen waren jedoch ab 1900 in einigen Wettbewerben zugelassen, Profis ab 1981. Insbesondere seit den 1980er-Jahren, als die Olympischen Spiele kommerzialisiert wurden, ist aus dem IOC ein regelrechtes Wirtschaftsunternehmen geworden. Mit Olympischen Spielen werden Milliarden verdient, insbesondere über die Übertragungsrechte fürs TV. Dem IOC wird seit geraumer Zeit massive Korruption vorgeworfen sowie das Ignorieren demokratischer und menschenrechtlicher Standards an den Austragungsorten Olympischer Spiele. Zwar definiert sich das IOC bewusst als unpolitisch, doch wird dies zunehmend als Ausrede empfunden, um sich nicht mit der Lage etwa in China (Olympia 2008 und 2022) oder Russland (Olympia 2014) befassen zu müssen. Der aktuelle IOC-Präsident, Thomas Bach, gilt als besonders unempfindlich für Kritik und hat das IOC seiner maximalen Kontrolle unterstellt. Auf Nachfragen zu Menschenrechten in China reagierte er ausweichend bis gereizt, was international Kritik hervorrief, an der Einstellung des IOC aber wenig änderte.

Die FIFA und die Fußballweltmeisterschaften

Die 1904 gegründete, in Zürich ansässige FIFA ist der Weltfußballverband. Er gilt offiziell als gemeinnütziger Verein, was angesichts eines Vierjahresumsatzes von zuletzt 5,66 Milliarden Dollar durchaus Verwunderung hervorrufen kann. 89 % ihres Umsatzes erwirtschaftet die FIFA mit der von ihr organisierten Fußball-WM der Männer, die alle vier Jahre stattfindet. Ähnlich wie das IOC sieht sich auch die FIFA seit längerem massiven Vorwürfen ausgesetzt. Nach jahrelangen Korruptionsvorwürfen, insbesondere gegen den ehemaligen FIFA-Präsidenten Sepp Blatter, steht nunmehr die umstrittene Vergabe der WM an Katar im Mittelpunkt. Führenden FIFA-Funktionären wird vorgeworfen, von katarischen Geldgebern bestochen worden zu sein, um für die WM-Vergabe an Katar zu stimmen. Der derzeitige FIFA-Präsident Giovanni Infantino weist die Vorwürfe zurück und beteuert, die FIFA halte sich an strenge Kriterien. 2017 verabschiedete die FIFA zudem ein „Menschenrechtsprogramm“. Demnach tritt die FIFA gegen Rassismus und andere Menschenrechtsverletzungen, für die Gleichstellung und gegen Diskriminierung ein. Inwiefern dieses Programm künftige WM-Vergaben beeinflussen wird, ist aber noch unklar.

Das internationale Sportjahr 2022 und die Probleme in China und Katar

Die Olympischen Winterspiele 2022 fanden in Peking statt. Die Spiele waren nicht nur wegen der strengen Corona-Maßnahmen umstritten, sondern auch wegen der vielfach dokumentierten massiven Menschenrechtsverletzungen in China. Insbesondere die Vorgänge in Xinjiang, einer überwiegend von Uiguren bewohnten Provinz, lösten international Entsetzen aus. In Xinjiang werden Hunderttausende Angehörige der muslimischen Minderheit der Uiguren in Lager gesteckt, misshandelt und gefoltert. Sie sollen „umerzogen“ werden, was auch bedeutet, dass sie ihrer Religion abschwören müssen. Zahlreiche Uiguren sind bereits aufgrund der Qualen gestorben; Menschenrechtsorganisationen sprechen von zumindest kulturellem Genozid. Darüber hinaus gibt es in China weder Demokratie noch Meinungsfreiheit und die chinesische Regierung tritt zunehmend aggressiv auf gegenüber Hongkong, Taiwan, Indien und anderen Nachbarstaaten.

In Katar werden neben der eingeschränkten Meinungsfreiheit vor allem die strafrechtliche Verfolgung Homosexueller sowie die ausbeuterischen Arbeitsbedingungen ausländischer Gastarbeiter, die die WM-Stadien errichten, kritisiert. Zwischen 6.000 und 15.000 sollen seit 2010 gestorben sein. Zwar gibt es angeblich erste Verbesserungen bei Gehältern und Arbeitsbedingungen, doch ist fraglich, wie nachhaltig diese Verbesserungen tatsächlich sind. Besonders unrühmlich war dabei das Verhalten des damaligen FIFA-Exekutivkomiteemitglieds Franz Beckenbauer. Auf eine Frage nach den geradezu skandalösen Arbeitsbedingungen in Katar sagte er im Jahr 2010: „Also ich habe noch nicht einen einzigen Sklaven in Katar gesehen. Die laufen alle frei rum.“

Didaktisch-methodisches Konzept

Um was geht es inhaltlich?

Gegenstand der Reihe ist die internationale Sportpolitik. Im Zentrum stehen dabei die Olympischen Winterspiele von Peking sowie die Fußball-Weltmeisterschaft in Katar. In diesem Zusammenhang setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den beiden mächtigsten Organisationen des internationalen Sports, namentlich der FIFA (Fußball) und dem IOC (Olympische Spiele), auseinander. Beide Organisationen haben als Ausrichter der Fußball-WM bzw. der Olympischen Spiele großen Einfluss auf das internationale Sportgeschehen. Beiden Organisationen werden aber auch Korruption, Gier, Machtmissbrauch und die Missachtung von Menschenrechten vorgeworfen. Neben FIFA und IOC werden zudem weitere Akteure der internationalen Sportpolitik behandelt, etwa die Rolle von Kommunen und nationalen Regierungen. Ferner befassen sich die Lernenden mit der Geschich-

te der Olympischen Spiele sowie der Frage, ob internationale Sportereignisse eher versöhnend oder spaltend wirken. Durch die kritische Beschäftigung mit diesen Themen sowie die angesetzten Diskussionen zu kritischen Aspekten der Olympischen Spiele in China und der Fußball-WM in Katar werden die Sach- und Urteilskompetenz der Schülerinnen und Schüler gefördert. Nicht zuletzt wird ihre Handlungskompetenz gesteigert, weil sie künftig besser informiert an Diskussionen über solche Fragen teilnehmen können. Dies wird besonders dann praktisch relevant, falls sie als Bürgerin oder Bürger darüber abzustimmen haben, ob in ihrer Stadt internationale Sportgroßveranstaltungen stattfinden sollen.

Wie ist die Unterrichtseinheit aufgebaut?

Diese Unterrichtsreihe bietet eine Vielfalt an Methoden, Materialien und Sozialformen. Die Lernenden bearbeiten Aufgaben in Einzel- und Partnerarbeit und führen im Plenum Diskussionen. Die hier ausgearbeitete Unterrichtseinheit nutzt dabei an geeigneter Stelle wiederholt die Think-Pair-Share-Methode des kooperativen und selbst gesteuerten Lernens. Durch zahlreiche Zusatzaufgaben und komplexere Einzelmaterialien wird zudem die **Binnendifferenzierung** gewährleistet. Zu den Materialien zählen neben Autorentexten auch zahlreiche Medienartikel sowie Infokästen, Schaubilder, Statistiken/Diagramme, Karikaturen und ein Video. Besonderer Wert wurde dabei auf die Einbeziehung aktueller Medienerzeugnisse gelegt, um verschiedene Aspekte internationaler Sportpolitik im Jahr 2022 zu beleuchten.

Was muss bekannt sein?

Es wird für die Bearbeitung der Reihe kein spezifisches Vorwissen benötigt.

Medienkompetenzen (KMK)

(1) Suchen, Verarbeiten, Aufbewahren: Internetrecherchen durchführen (**M 1, M 3, M 9**)



Weiterführende Medien

- ▶ Bulgrin, Markus: Sport und Politik: Sport als Spielball von Politik, Medien und Wirtschaft. Diplomica Verlag: Hamburg 2014.
Markus Bulgrin beschreibt in seinem Buch das Verhältnis zwischen Sport und Politik in Deutschland. Neben den Beziehungen zwischen organisiertem Sport und Politik werden auch die Netzwerke zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Sport und Medien beleuchtet.
- ▶ <https://www.fifa.com/de>
Dies ist die Website der FIFA, auf der der Weltfußballverband über aktuelle Entwicklungen, die eigenen Ziele und seine Finanzen berichtet.
- ▶ <https://olympics.com/ioc/overview>
Dies ist die Website des IOC. Das IOC informiert hier über seine Aktivitäten, die Geschichte der Olympischen Spiele sowie aktuelle Ereignisse.
- ▶ <https://www.dosb.de/>
Dies ist die Website des Deutschen Olympischen Sportbundes. Der DOSB ist die deutsche Dachorganisation der hiesigen Sportverbände aller olympischen Sportarten und vertritt deren Interessen nach außen, insbesondere gegenüber der Politik.

- ▶ <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/sport/internationale-sportpolitik/internationale-sportpolitik-node.html>
Der Link führt zu einer Übersicht über das Thema internationale Sportpolitik auf der Website des Bundesinnenministeriums. Betont wird dabei insbesondere die Rolle der deutschen Sportpolitik auf Regierungsebene.
- ▶ <https://www.youtube.com/watch?v=LaYmAsidE54>
Dieses Erklärvideo zeigt die Geschichte der Olympischen Spiele seit der Antike.
[letzter Abruf: 04.07.2022]

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Einstieg: Sport international

M 1 **Völkerverbindend oder spaltend? – Sport international**

Kompetenzen: Die Lernenden erläutern positive und negative Folgen internationaler Sportereignisse.

Benötigt: ggf. Internetzugang für Online-Recherche

2. Stunde

Thema: Akteure internationaler Sportpolitik

M 2 **Verbände, Kommunen, Staaten – Akteure internationaler Sportpolitik**

M 3 **Wie bewirbt man sich für Olympia? – Ein Beispiel**

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler lernen die wichtigsten Akteure im Sport kennen und erfahren, wie eine Bewerbung für Olympia abläuft.

3. Stunde

Thema: Geschichte der Olympischen Spiele

M 4 **Die Geschichte der Olympischen Spiele**

Kompetenzen: Die Lernenden beschäftigen sich mit den Olympischen Spielen von der Antike bis heute.

Benötigt: ggf. Internetzugang für Online-Recherche

4. Stunde

Thema: Das Internationale Olympische Komitee

M 5 **Ehrenwert oder korrupt? – Das IOC heute**

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit der aktuellen Kritik am IOC.

5. Stunde

Thema: Olympia 2022 in China

M 6 **Olympia in China – Internationaler Sport auf Abwegen?**
M 7 **Autokratischer, korrupter, teurer – Das neue olympische Motto?**

Kompetenzen: Die Lernenden analysieren kritisch die Vergabe der Olympischen Spiele an Peking.

6. Stunde

Thema: Der Weltfußballverband

M 8 **Die FIFA – Fußballfreunde oder Milliardenkonzern?**

Kompetenzen: Die Lernenden setzen sich kritisch mit der FIFA auseinander.

7. Stunde

Thema: Fußball-WM 2022 in Katar

M 9 **Ist Katar der passende Ort für eine Fußball-WM?**

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit politischen Strukturen in Katar und diskutieren, ob die WM-Vergabe an Katar richtig war.

Benötigt: ggf. Internetzugang für Online-Recherche

Klausur

M 10 **Internationale Sportpolitik – Klausur**

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Internationale Sportpolitik im Jahr 2022

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



IV.5

Internationale Beziehungen

**Internationale Sportpolitik im Jahr 2022 –
Olympia in China, Fußball-WM in Qatar**

Ein Beitrag von Dr. Henning Kubisch



Das Jahr 2022 steht nicht nur im Zeichen von Kriegen und Pandemien, sondern auch für zwei sportpolitisch umstrittene Ereignisse: die Olympischen Winterspiele in Peking (China) sowie die Fußball-Weltmeisterschaft in Qatar. Beide Staaten sind regimewerke, autoritären Regimes, deren Herrschaftsmacht zu einem großen Teil auf den Sport zu politischen Zwecken zu verlagern. Was ist über an diesem Themenfeld? Sport als Instrumentalisierung? Eine weitere Rolle spielen dabei die FIFA und die IOC, lokale und staatliche Regierungen sowie die Bürgerinnen und Bürger? Diesen Fragen widmet sich die vorliegende Unterrichtseinheit.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 9/10
Thema: 7. Dimensionen des Sport
Kompetenzen: Ich mit Sport und in der internationalen Sportpolitik auseinandersetzen, die Rolle von IOC und FIFA kritisch bewerten, Sportverflechtungen in Asien und Europa analysieren
Thematische Bereiche: Analyse der internationalen Sportpolitik, FIFA und IOC, Olympische Spiele, Fußballmeisterschaft
Medien: Texte, Bilder, Schaubilder, Kartogramme